

## Die Seite des Kulturbeauftragten

Liebe Rossberglerinnen und Rossbergler

Der Vorstand hat mich zum neuen Kulturbeauftragten der Sektion ernannt. Im Schlussbericht meines Vorgängers Rigo Ammann über seine langjährige Tätigkeit (Heft 4/2006) war zu lesen, diese erfolge ohne bestimmten Auftrag, weder seitens des Zentralkomitees noch der Sektion. – Ohne bestimmten Auftrag neuer Kulturbeauftragter sein? Das tönt zwar nach Freiheit, ist ein Ausdruck des Vertrauens, fordert aber auch heraus. Ich mache das gerne und freue mich.

In den Sektionsstatuten steht nichts über Kultur. Klüger wird man in den Zentralstatuten, laut denen der SAC neben dem Bergsport jene Formen kultureller und wissenschaftlicher Aktivitäten betreibt und fördert, die im Zusammenhang mit dem Alpinismus, der Bergwelt und ihrer Erhaltung stehen. Das Leitbild 2005 ist etwas ausführlicher: „Der SAC verbindet an der Bergwelt interessierte Menschen. Er fördert den Bergsport als Erlebnis für eine breite Bevölkerung und setzt sich für die nachhaltige Entwicklung und Erhaltung der Bergwelt ein; diese ist die Basis für den Bergsport. Der SAC respektiert die Berge als Lebens- Kultur- und Wirtschaftsraum.“

Als Leitbild sind diese Sätze gewissermassen verbindliche Verpflichtungen, doch für unser praktisches Handeln bedürfen die Begriffe weiterer Auslegung, vielleicht der Klärung von Widersprüchen. Was ist Kultur? Was heisst Respektieren eines Kulturraums? Was ist zu erhalten, was zu entwickeln? Ist den Clubmitgliedern an der Front so klar, was Gelehrte (und Politiker) damit meinen – oder worüber sie streiten?

Zurück auf den Boden! Wo der Mensch wirkt, hinterlässt er (Kultur-) Spuren. Uns soll bewusst sein, dass der Bergsport und der (Kultur-)Raum in dem er stattfindet, eng zusammenhängen; dass wir Menschen verschiedene (Kultur-)Ansichten in uns tragen; dass die Welt in stetiger (Kultur-)Veränderung ist. Hier auf dem Boden der gewachsenen Realität ist ein erster Ansatzpunkt unserer Kulturarbeit, wie auch immer diese Kultur zu werten ist. In der Regel kehren wir – zufrieden über das Geleistete und Erlebte – von einer Tour zurück in unseren Alltag. Was wollen wir mehr? Diese Befriedigung ist ein angenehmes Gefühl, das uns belebt. Die vertiefte Befassung mit dem Raum, in dem wir uns bewegen, bringt vielleicht keine höhern Gefühls-Ausschläge, ja strapaziert möglicherweise das unbekümmerte Erleben. Sie trägt aber zu einer Nachhaltigkeit bei, die sich über die Gefühle hinaus auf unser Tun (und Lassen) auswirkt.

Die Vielfalt und der kulturelle Reichtum des von den Menschen bewohnten und genutzten Alpenraums zeigen, dass schon der Überblick schwierig ist – geschweige denn das Verstehen. Da kann ein Kulturbeauftragter kein Alleingänger sein. Die Clubmitglieder sind ebenso aufgerufen, mit ihren Ideen und Impulsen beizutragen. Meine Tätigkeit verstehe ich als Ergänzung zu den sportlichen Leistungen und der Geselligkeit des Clublebens, in der Art engagierten Vermittelns. Dass dabei die Medien von Bedeutung sind ist klar .... dann also auf Wiederlesen im nächsten Mitteilungsblatt! Urs Günther